

Grüne gegen linke GAL

Namensbeibehaltung vor Wahlausschuss

lat. HOCHHEIM. Der Hochheimer Wahlausschuss zur Kommunalwahl muss heute über Einwände der Grünen gegen die Listenaufstellung der Grün-Alternativen Liste (GAL) entscheiden, deren Spitzenkandidat der Linken-Kreisvorsitzende und Kreistagsabgeordnete Heinz Michael Merkel ist. Er fühle sich ausgetrickst, sagte der Grünen-Spitzenkandidat Andreas Kammerbauer, derzeit noch Fraktionsvorsitzender der GAL in der Stadtverordnetenversammlung. Er verwies auf einen Mehrheitsbeschluss der GAL, wonach sich die Gruppierung zum Ende der Wahlperiode auflösen wollte, um getrennte Wege zu gehen. Dies aber sei nicht geschehen.

Als die schon immer an den Programmen der Grünen orientierten GAL-Mitglieder einen Grünen-Ortsverband gründeten und eine eigene Kommunalwahlliste beschlossen, habe man selbstverständlich das Gleiche von den Linken innerhalb der Gruppierung erwartet, sagte Kammerbauer. Doch die Linken um Merkel beschlossen in einer Sitzung mit acht Teilnehmern, den Namen GAL beizubehalten. Da Kammerbauer und drei weitere Gefolgsleute unterdessen auf einer Kommunalwahlliste der Grünen stünden, seien deren GAL-Mitgliedschaften erloschen, so die Begründung Merkels dafür, dass die Grünen zu dem Treffen nicht eingeladen worden waren.

In Hochheim gebe es keinen Ortsverband der Linken, fügte er hinzu. Inhaltlich sei die GAL aber schon immer eine linke Gruppierung gewesen, so Merkel. Im Grundsatzprogramm werde eine deutliche Kapitalismuskritik formuliert. Die GAL beschreibe sich bisher als „sozial, ökologisch und gewerkschaftlich orientiert“. Letzteres werde man künftig auf Wahlplakaten durch „links“ ersetzen, damit den Wählern der Unterschied klar werde.

Von „Etikettenschwindel“ spricht dagegen die Sprecherin des Grünen-Kreisvorstandes, Regina Vischer. Hochheims Linke wolle sich ersparen, Unterschriften zur Kommunalwahl zu sammeln. Der Name der Liste halte nicht, was er dem Wähler verspreche. Über die GAL seien bei der vergangenen Kommunalwahl schon zwei Linke ins Hochheimer Stadtparlament eingezogen. Allerdings seien hier die Grünen federführend tätig gewesen, berichtet Vischer.

Merkel gibt zu, dass das „Prestige der GAL“ in Hochheim die Mitglieder zum Erhalt des Namens für die offene unabhängige Liste bewogen habe. 26 Jahre sei er für die GAL-Stadtverordneter und von 1993 bis 1997 Stadtverordnetenvorsteher gewesen. Es wisse aber in Hochheim jeder kommunalpolitisch interessierte Bürger, dass er führendes Mitglied der Linken sei. Eine Wählertäuschung könne er deshalb nicht erkennen.